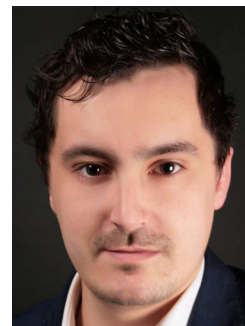


INTERPRETATIONSSACHE: EIN GEDICHT

Für den **Hausacher LeseLenz** stellt PD Dr. Björn Hayer
in loser Reihenfolge jeweils ein Gedicht vor.
Heute: ein Gedicht von Steffen Popp



PD Dr. Björn Hayer
ist Literaturkritiker und
leidenschaftlicher
Lyrikleser

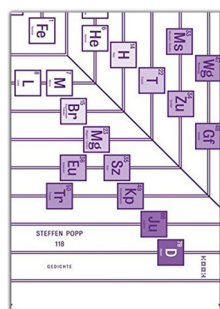
BEHÖRDLICHE LIEBE

Wie aus Zweisamkeit Verwaltung wird: Steffen Popp dekonstruiert die Originalität des Amourösen.

Steffen Pops artistische Texte sind dafür bekannt, mit Polyvalenzen zu spielen und die Erwartungen des Lesers zu unterlaufen. Wenn er also von Liebe, dieser urromantischen Idee, schreibt, geht es gewiss nicht allzu sentimental zu. Klar ist in dem Gedicht, dessen Titel sich ganz im Sinne der Verkehrung unterhalb des Textes befindet, dass es einen berauschten Abend zwischen einem Du und einem Ich beschreibt. Gedanken aus der Vergangenheit mischen sich mit einem Jetzt, das das Gegenüber des Subjekts völlig anders, für die LeserInnen gar rätselhaft, „zeigt“. Was wir über es erfahren, sind Negationen und wenig weiterbringende Richtigstellungen. Statt „Schlafnamen“ und „Traum“ werden „Schlaf“ und „Außengelände“ sichtbar. Schon letzteres entspricht kaum einem üblichen Ort, den man mit amourösen Eigenschaften assoziiert. Als noch merkwürdiger erweist sich der Konnex zur Behörde. Dort sollen „märchengestaltige Chiffren“ ein „Dekor ergeben“. Dieses wiederum dient als Basis für eine Schimmelbildung, auf der sich, ähnlich den Pilzen, eine „Kultur der Liebe“ gründen lässt.

Zweifelsehne fordert Pops blockartige Miniatur eine erhebliche hermeneutische Anstrengung. Zielführend ist sie nur, wenn man die Aufmerksamkeit auf die eigenartigen, widersprüchlichen Verknüpfungen richtet. Zwar setzt das Gedicht mit einer Liebe im Taumel von Gefühl, Alkohol und Zweisamkeit ein, allerdings verliert sich diese innige Atmosphäre und geht allmählich in einen Raum der Administration über. Deutlich wird, dass Liebe nie im luftlosen Raum bleibt, sondern selbst diese vermeintlich singuläre und originelle Emotion in einem Kontext steht. Sie äußert sich in der Moderne auch in einer Verstrickung in verwalterische Akte. Oder anders gesagt: Sie ist gebettet in Mechanismen wie den ehelichen und steuerrechtliche Verpflichtungen. Es gibt sie nicht als pure Reinheit des Herzens. Vielmehr entpuppt sie sich als soziales und institutionell beeinflusstes Konstrukt. Wer also Lyrik noch immer mit Nostalgie und Affektkult verbindet, wird nun eines Besseren belehrt. Sie ist dekonstruktiv und erkenntnistiftend bis an die Grenze des Wünschbaren.

Dualität Spannung
Du ich, der Abend trunken von Liebe faseln
ein Leib ein Geist auf einer Couch, Cocktail
aus Vergangenheit, die dich verstellt, und
Jetzt, das dich ständig verkehrt herum zeigt.
Antithese *Metapher* *Personifikation*
Nicht deine Schlafnamen also, nur Schlaf
nicht deinen Traum, nur gesprengte Außen-
gelände, Boten, Märchengestaltige Chiffren
die im Untergeschoss der Behörde irres
Dekor ergeben, elegisch Schimmel bilden. *Spannung*
Eine Kultur der Liebe Hasi darauf gründen.
Liebe



STEFFEN POPP:
118
kookbooks, 2017
144 Seiten
19,90 Euro

HAUSACHER
LESE
LENZ



NEUMAYER
STIFTUNG

Verein zur Förderung des Hausacher LeseLenzes e.V.

LITERATUR
Sommer2020

Baden-
Württemberg
Stiftung
WIR STIFTEN ZUKUNFT

5.2020